

Autor:	Johannes Wichelhaus
Quelle:	Schriftauslegungen (20. Heft) Psalm 1–19 Anmerkungen zum 19. Psalm, vgl. die Mitteilungen aus den Vorlesungen über das Alte Testament. Erstes Heft: <a href="#">Aus den Psalmen</a>

David spricht in diesem Psalm aus, daß der Gott, der Himmel und Erde geschaffen, dessen Majestät sich allen Geschöpfen fühlbar macht (hebr.: El) – als Jehovah in Seinem Gesetz Sich geoffenbart hat; – dieses Gesetz in Seinem Zeugnis, Seinen Anordnungen, Befehlen und Rechten gebe dem Menschen für das Heil seiner Seele alles, dessen er bedürfe; es sei der Inbegriff der Wahrheit und Gerechtigkeit und der beseligende Glaube. David hätte von dem Gesetze so nicht sprechen können, wenn es ihm nicht ein Zeugnis von Christo gewesen wäre, er hat die fünf Bücher Mosis (von den Juden genannt: Torah-Unterweisung) in ihrem Zusammenhang genommen als das Wort Gottes, welches Gesetz und Verheißung in sich faßt; er wurde daraus belehrt über Gottes Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit; und indem er diesem Zeugnisse gegenüber sich selbst als Mensch und Sünder erkannte, wurde er aus eben demselben Worte in seinen Verheißungen, den Opferordnungen, den Wegen und Taten Gottes in der Geschichte darüber belehrt, daß Gott nicht den Tod des Sünders wolle, sondern aus und durch Sich Selbst eine Versöhnung und Erlösung bereitet habe; weshalb auch David mit den Worten schließt: Jehovah, mein Fels und mein Erlöser. Wenn David so redet von den fünf Büchern Mosis, welche Schmach für die Christen, die das Evangelium haben und doch dabei so kalt und gleichgültig sind! –